

TU Austria punktet in Alpbach mit Innovation

Die TU Austria zeigte bei den Alpbacher Technologiegesprächen mit dem 3. TU Austria Innovations-Marathon und der Session „Smart Production and Services“ innovative Flagge.

Barbara Gigler

Die TU Austria veranstaltete auch heuer während der Technologiegespräche beim Europäischen Forum Alpbach eine 24-Stunden-Challenge für Studierende und Unternehmen: Acht internationale und interdisziplinäre Studienteams entwickelten beim 3. TU Austria Innovations-Marathon Lösungen und Prototypen für Aufgaben aus der Industrie. Und zeigten einmal mehr, was unsere Studierenden in Sachen Innovationsstärke, Fachkompetenz und Kreativität draufhaben. Die Aufgaben kamen von den Unternehmenspartnern AVL, Constantia Flexibles Group, Energie Steiermark, Fronius International, Liebherr-Hausgeräte, Logicdata, Magna Steyr und voestalpine. Nach genau 24 Stunden voller Ideen, Innovationskraft, Adrenalin und Kaffee erfolgte der Schlussgong und die Ergebnispräsentation im Congress Centrum Alpbach. Auf die Firmen warteten durchaus greifbare Ergebnisse und Konzepte, die in den Unternehmen oft weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Real-life-Bewerbe wie der TU Austria Innovations-Marathon sind Teil der praxisnahen und marktorientierten Ausbildung an den drei TU Austria Unis – TU Wien, TU Graz und Montanuniversität Leoben – und Ausdruck eines unternehmerischen, wirtschaftsnahen Geistes in der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Lehre und Forschung. TU Austria-Präsident Harald Kainz ist sich gemeinsam mit Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien, und Wilfried Eichlseder, Rektor der Montanuniversität Leoben, der Verantwortung der TU Austria-Universitäten bewusst: „Unsere Leistungen in Lehre und Forschung sind die Basis für die gedeihliche Entwicklung der heimischen Industrie und Wirtschaft. Wir bilden den naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchs des Hightech-Standortes Österreich aus und verstehen uns als Partnerin von Wirtschaft und Industrie.“



Nach dem 24-Stunden-Marathon: Glücklich, aber müde zählten die Teilnehmenden die letzten Sekunden herunter.

Die Zukunft

Innovativer Produktion und intelligenten Services widmete sich die TU Austria bei den Technologiegesprächen in Alpbach in ihrer Breakout-Session „Smart Production and Services“. Rudolf Pichler, Leiter der smartfactory@tugraz, und Franz Haas, Leiter des Instituts für Fertigungstechnik, organisierten und leiteten die Session. Hochkarätige Keynote-Speaker wagten einen Blick in die Zukunft der Produktion und des Produktionsstandortes Österreich sowie auf die Herausforderungen und Anforderungen an smarte digitale Services. Der Bogen spannte sich von der Versatile Factory von Magna über smarte medizinische Services bis zum digitalen Shopperlebnis. Nach den Beiträgen und spannenden World-Café-Diskussionen bestand kein Zweifel: Die digitale Transformation verändert Märkte und Geschäftsmodelle dramatisch und nachhaltig. Dem Thema „Österreichs Zukunft als Produktionsstandort“ widmet sich auch die gleichnamige Broschüre der TU Austria, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Produktionstechnik.

Kommende Schwerpunkte

Im Juli dieses Jahres übernahm Rektor Harald Kainz die Präsidentschaft der TU Austria. Der Verein der drei Technischen Universitäten Österreichs hat sich ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm vorgenommen, um in seinen Kernthemen Lehre, Forschung und Hochschulpolitik zu punkten. Harald Kainz: „Ein inhaltlicher Schwerpunkt der TU Austria für die kommenden Jahre wird die Digitalisierung unserer Universitäten in Forschung und Lehre sein. Hier werden wir verstärkt Initiativen setzen, um die Qualität der Ausbildung durch den Einsatz digitaler Methoden und die digitale Vermittlung von Inhalten weiter zu steigern.“ ■

Die Broschüre „Österreichs Zukunft als Produktionsstandort“ können Sie beim Generalsekretariat der TU Austria anfordern oder unter ► www.tu-austria.ac.at downloaden. Eine Nachlese zum 3. TU Austria Innovations-Marathon finden Sie unter ► www.innovations-marathon.org